



Wiederentdeckt

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg / Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung und dem Zeughauskino, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

Nr. 126 / 127 / 128

4 und 5. April 2008

Konzeption und Einführungen: Renata Helker

Hommage für Hilde Hildebrand

4. April 2008, 19.00 Uhr

JENNY UND DER HERR IM FRACK

1941, R: Paul Martin

D: Johannes Heesters, Gusti Huber, Hilde Hildebrand, Oskar Sima, 89'

4. April 2008, 21.00 Uhr

DAS MÄDCHEN VON GESTERN NACHT

1938, R: Peter Paul Brauer

D: Willy Fritsch, Gusti Huber, Hilde Hildebrand, Georg Alexander, Rudolf Platte, 90'

5. April 2008, 19.00 Uhr

ALLOTRIA

1936, R: Willi Forst

D: Heinz Rühmann, Jenny Jugo, Adolf Wohlbrück, Renate Müller, Hilde Hildebrand, 100'

Das Mädchen von gestern Nacht

Deutschland 1938 / Regie: Peter Paul Brauer / Drehbuch: Karl Georg Külb,
Peter Paul Brauer / Kamera: Robert Baberske / Ton: Bruno Suckau / Musik:
Werner Bochmann / Bauten: Carl Ludwig Kirmse / Schnitt: Fritz Stapenhorst /
Garderobe: Max König, Albert Schulz, Erna Gillmore, Ida Revelli

Darsteller: Willy Fritsch (Lord Stanley Stalton) Gusti Huber (Jean) Hilde Hildebrand
(Lady Darnmore) Georg Alexander (Lord Radley) Hans Leibelt (Mr. Barrow)
Hansi Arnstädt (Mrs. Barrow) Ingeborg von Kusserow (Evelyn Barrow), Paul Westermeier
(Mr. Miller), Hermine Ziegler (Tante Peggy), Rudolf Platte (Stanley Chestnut), Ernst Waldow
(Robert Shields), Fritz Lafontaine (Mac Gregor), Werner Finck (Arzt), Eduard Bornträger
(Tom), Georg Heinrich Schnell (Parker), Hermann Pfeiffer (Inspektor)

Produktion: Universum-Film-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68, Krausenstr. 38/39
Aufnahmeleitung: Otto Galinowski, Produktionsleitung: Peter Paul Brauer
Zensur: 8. 4. 1938 / B 48150 / Jugendverbot
Uraufführung: 14. 4. 1938, Gloria-Palast Berlin
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35 mm, s/w, Ton, 90'

„Diese reizvolle Idee von Karl Georg Külb hat Peter Paul Brauer zu einem Film gestaltet
(...), dem er sich mit besonderer Liebe widmete; denn er war nicht nur der Regisseur, sondern
gleichzeitig auch der Produktionsleiter, Drehbuchautor (...) und Cutter. Er hatte sich das Ziel
gesetzt, ein deutsches Lustspiel zu schaffen, das bewußt auf derbe Wirkung verzichtet und in
seiner Heiterkeit die amouröse Leichtigkeit und spielerische Eleganz entfaltet, die, wie oft
behauptet wird, nur in der französischen Schauspielkunst und Literatur wahrhaft beheimatet
ist. (Filmwelt, 18. 3. 1938) „Willy Fritsch und Gusti Huber sind das Paar, dessen Erlebnisse
im Mittelpunkt des Films stehen. Willy Fritsch von liebenswürdiger Gelassenheit, ein
charmanter sicherer Komdienspieler; Gusti Huber beweglich, ausdrucksvoll, nuancenreich in
Wort und Geste. (...) Georg Alexander sehr präzis im Ausdruck, er und Hildebrand, die sich
sehr sicher und klar zur Wirkung bringt, beherrschen manche entscheidende Komödien-Szene
des Films.“ (Licht Bild Bühne Nr. 91, 19. 4. 1938)

Jenny und der Herr im Frack

Deutschland 1941 / Regie: Paul Martin / Drehbuch: Jacob Geis, Peter Groll, Paul Martin, Georg Zoch nach der Kriminalkomödie von Georg Zoch / Kamera: Josef Strecha / Ton: Josef Zora / Musik: Lothar Brühne / Liedertexte: Bruno Balz / Bauten: Herbert Hochreiter, Walter Schlick / Schnitt: Hans Wolff / Kostüme: Maria Pommer-Uhlig / Musiktitel: Armer Musikant singt ein Lied von Liebe, Sport und Musik, So war die Frau von Eschebach

Darsteller: Gusti Huber (Jenny), Johannes Heesters (Peter Holm), Hilde Hildebrand (Lilly Hegedüs), Paul Kemp (Willy Krag), Oskar Sima (Bischof), Gustav Waldau (Generaldirektor Brink), Hermann Pfeiffer (Herr Sprüngli), Arnulf Schröder (Elektriker), Walter Lieck (Kellner Karl), Edith Meinhardt (falsche Frau Sprüngli), Hertha von Hagen (echte Frau Sprüngli), Hans Unterkircher (Kinsky), Wolfgang Kieling (Junge).

Produktion: Bavaria-Filmkunst GmbH München-Geiselgasteig, Bavaria-Film-Platz 7 / Verleih: Bavaria-Filmkunst Verleih GmbH / Aufnahmeleitung: Alfred Tscheuschner / Produktionsleitung: Ernst Regenmacher
Zensur: 21. 11. 1941 / B 56221 / 2412 m / Jugendverbot
Uraufführung: 25. 11. 1941, Schweden-Lichtspiele Wien
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35 mm, s/w, Ton, 89'

„Wenn wir Hilde Hildebrand demnächst in dem neuen Bavaria-Film „Jenny und der Herr im Frack“, der unter der Regie von Paul Martin entstand, neben Johannes Heesters und Gusti Huber in der Rolle einer charmanten, temperamentvollen und ein wenig exaltierten ungarischen Schauspielerinnen sehen, deren aufreizend schöner Perlenschmuck zum Mittelpunkt der ganzen Kriminalkomödie wird, so haben wir mehr als das Vergnügen, eine neue schauspielerische Leistung Hilde Hildebrands zu erleben; denn das Chanson, das sie im Rahmen ihrer Rolle bringen wird, ist noch eine besondere künstlerische Leistung für sich. (...) Bei ihr vereinigt sich die kühne Überlegenheit des Auftretens mit dem sieghaften Charme einer faszinierenden Erscheinung; eine vollendete Beherrschung aller sprachlichen und gesanglichen Mittel findet die wirkungsvollste Form.“ (Presseheft „Jenny und der Herr im Frack“, BA-FA 8237)

Allotria

Deutschland 1936 / Regie: Willy Forst / Drehbuch: Jochen Huth, Willy Forst /
Kamera: Ted Pahle, Werner Bohne / Ton: Karl Becker-Reinhardt / Musik: Peter Kreuder /
Liedertexte: Hans Fritz Beckmann / Bauten: Kurt Herlth, Werner Schlichting / Schnitt:
Hans Wolff / Garderobe: Walter Leder, Fritz Schilling, Elisabeth Massary, Justine Schulz /
Musiktitel: Komm, spiel' mit mir Blindekuh

Darsteller: Heinz Rühmann (David, Rennfahrer), Jenny Jugo (Gaby), Renate Müller (Viola),
Adolf Wohlbrück (Philipp, Plantagenbesitzer), Hilde Hildebrand (Aimee, Modesalon-
inhaberin), Heinz Salfner (Vater von Gaby), Will Dohm (Kammerdiener Theodor), Julia
Serda (Schiffspassagier) Franz W. Schröder- Schromm (Schiffspassagier), Erich Dunskus
(Zollbeamter), Tony Tetzlaff (Mädchen bei Gaby), Peter Laven (Sportreporter)

Produktion: Cine-Allianz-Tonfilm Produktion GmbH, Berlin SW 68, Kochstr. 18 /
Verleih: Europa-Filmverleih Aktiengesellschaft / Aufnahmeleitung: Walter Lehmann /
Produktionsleitung: Fritz Klotzsch
Zensur: 10.6. 1936 / B 42610 / 2745 m
Uraufführung: 12. 6. 1936 Gloria-Palast Berlin
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, Ton, 100'

Der Ruhm der Amerikaner, flotte, unbeschwerte, liebenswürdige Unterhaltungsfilme zu machen, ließ Willy Forst nicht länger ruhen. Nun hat er selber ein so loses Kind der heiteren Muse in die Welt gesetzt. Der Titel deutet an, was damit los ist. (...) Eine Komödie, dem Alltag enthoben, ein Frohgelaunt- und Übermütigsein in einer spielerischen Atmosphäre, in der es keine Sorgen gibt. Unwahrscheinlich in seiner Realität, aber konsequent und logisch in der Handlungs-Idee. (...) Hilde Hildebrand, glänzend fotografiert, spielt mit den Künsten ihrer Ironie in verführerischer Laune.“ (Filmkurier, Nr. 136, 13. 6. 1936)

Impressum

Herausgegeben von CineGraph Babelsberg e. V., Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung. Redaktion: Renata Helker

Die Filmreihe Wiederentdeckt und das FilmDokument von CineGraph Babelsberg sind Gemeinschaftsveranstaltungen mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und dem Zeughauskino.

Informationen zum FilmDokument, zu CineGraph Babelsberg und zur filmwissenschaftlichen Zeitschrift Filmblatt: www.filmblatt.de und www.cinegraph-babelsberg.de
Kontakt: redaktion@filmblatt.de